

Liebe Pfarrverbandsangehörige, liebe Freunde,

der Corona-Virus hält uns alle in Atem. Er ist auch die Ursache, dass alle Gottesdienste abgesagt wurden. Da es momentan nicht möglich ist als „normaler“ Seelsorger zu wirken, (ich hoffe, es wird nicht zu lange dauern) versuche ich nun auf diesem Wege Ihnen ein paar Gedanken und geistige Impulse zum Thema Fastenzeit mitzuteilen und Sie auch zum gemeinsamen Gebet, wenn auch getrennt; einzuladen.

Dies sind Texte und Bilder, die ich aus verschiedenen Quellen (fremde und eigene Texte) zusammengestellt habe. Wenn meine E-Mails Anregungen für Ihr persönliches Glaubensleben bieten, freut es mich.

Wojciech Halys

Fr. 20..03.20

Liturgische Texte für den Vierten Fastensonntag 2020

Gott hat dem Menschen die Augen des Leibes gegeben, das Licht des Geistes und die Kraft des Herzens. Wer mit den Augen nicht sehen kann, ist arm; wer mit dem Herzen nicht sehen will, ist elend. Nur das reine Auge kann das Licht Gottes fassen; nur in dem reinen Herzen kann Christus aufleuchten.

ERÖFFNUNGSVERS

Vgl. Jes 66, 10-11

Freue dich, Stadt Jerusalem!

Seid fröhlich zusammen mit ihr, alle, die ihr traurig wart.

Freut euch und trinkt euch satt an der Quelle göttlicher Tröstung.

TAGESGEBET

Herr, unser Gott,

du hast in deinem Sohn

die Menschheit auf wunderbare Weise mit dir versöhnt.

Gib deinem Volk einen hochherzigen Glauben,

damit es mit froher Hingabe dem Osterfest entgegeneilt.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

ZUR 1. LESUNG

Nach der Verwerfung Sauls, des ersten Königs in Israel, wird David zum König gesalbt. Als wichtigste Ausrüstung für dieses Amt empfängt er den Geist Gottes. Warum gerade David, der jüngste Sohn des Isai aus Betlehem? Gott schaut auf das Herz des Menschen; aufrichtige und hochherzige Menschen kann er in seinen Dienst nehmen. - Gesalbt werden im Alten Testament Priester und Könige. Über die religiöse Bedeutung dieser Salbung vgl. die Einführung zur Messe der Ölweihe am Gründonnerstag.

ERSTE LESUNG

1 Sam 16, 1b.6-7.10-13b

Samuel salbte David zum König über Israel

Lesung aus dem ersten Buch Samuel

In jenen Tagen

^{1b}sprach der Herr zu Samuel: Fülle dein Horn mit Öl, und mach dich auf den Weg! Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Isai; denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen.

⁶Als sie kamen und er den Eliab sah, dachte er: Gewiss steht nun vor dem Herrn sein Gesalbter.

⁷Der Herr aber sagte zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt, denn ich habe ihn verworfen; Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der Herr aber sieht das Herz.

¹⁰So ließ Isai sieben seiner Söhne vor Samuel treten, aber Samuel sagte zu Isai: Diese hat der Herr nicht erwählt.

¹¹Und er fragte Isai: Sind das alle deine Söhne? Er antwortete: Der jüngste fehlt noch, aber der hütet gerade die Schafe. Samuel sagte zu Isai: Schick jemand hin, und lass ihn holen; wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen, bevor er hergekommen ist.

¹²Isai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen. David war blond, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt. Da sagte der Herr: Auf, salbe ihn! Denn er ist es.

^{13b}Samuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an.

ANTWORTPSALM

Ps 23 (22), 1-3.4.5.6 (R: 1)

R Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. - **R**

(GL 37,1)

1 Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.

2 Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

R Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. - **R**

3 Er stillt mein Verlangen;
er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen. - (R)

4 Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht,
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht. - (R)

R Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. - **R**

5 Du deckst mir den Tisch
vor den Augen meiner Feinde.
Du salbst mein Haupt mit Öl
du füllst mir reichlich den Becher. - (R)

6 Lauter Güte und Huld
werden mir folgen mein Leben lang,
und im Haus des Herrn
darf ich wohnen für lange Zeit. - **R**

R Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. - **R**

ZUR 2. LESUNG

Wer sich zu Christus bekehrt, erwacht zu einem neuen Leben. Es ist, wie wenn nach einer verworrenen Nacht der helle Tag anbricht. Christus ist die Sonne dieses Tages. Was aber im Innern eines Menschen lebt und leuchtet, das muss auch für andere als helfende und heilende Kraft erfahrbar werden.

ZWEITE LESUNG

Eph 5, 8-14

Steh auf von den Toten, und Christus wird dein Licht sein

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser
Schwester und Brüder!

⁸Einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr durch den Herrn Licht geworden. Lebt als Kinder des Lichts!

⁹Das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor.

¹⁰Prüft, was dem Herrn gefällt,

¹¹und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen, sondern deckt sie auf!

¹²Denn man muss sich schämen, von dem, was sie heimlich tun, auch nur zu reden.

¹³Alles, was aufgedeckt ist, wird vom Licht erleuchtet.

¹⁴Alles Erleuchtete aber ist Licht. Deshalb heißt es: Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten, und Christus wird dein Licht sein.

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Vers: vgl. Joh 8, 12

Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre! - R

(So spricht der Herr:)

Ich bin das Licht der Welt.

Wer mir nachfolgt, hat das Licht des Lebens.

Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre!

ZUM EVANGELIUM

Jesus hat einige Blinde geheilt, das war ein Zeichen, ein Gleichnis. Sein Wille ist es, allen Menschen die Augen zu öffnen. „Ich bin das Licht der Welt“ (Joh 8,12). Die Heilung des Blindgeborenen war erst vollendet, als der Sehendgewordene Jesus als das wahre Licht erkannte und an ihn glaubte. Denen, die dieses Licht nicht sehen wollen, wird das Kommen Jesu zur Krise und zum Gericht.

EVANGELIUM

Joh 9, 1-41

Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit

¹sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.

²Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst? Oder haben seine Eltern gesündigt, so dass er blind geboren wurde?

³Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden.

⁴Wir müssen, solange es Tag ist, die Werke dessen vollbringen, der mich gesandt hat; es kommt die Nacht, in der niemand mehr etwas tun kann.

⁵Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.

⁶Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihm dem Blinden auf die Augen

⁷und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

⁸Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?

⁹Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es.

¹⁰Da fragten sie ihn: Wie sind deine Augen geöffnet worden?

¹¹Er antwortete: Der Mann, der Jesus heißt, machte einen Teig, bestrich damit meine Augen und sagte zu mir: Geh zum Schiloach, und wasch dich! Ich ging hin, wusch mich und konnte wieder sehen.

¹²Sie fragten ihn: Wo ist er? Er sagte: Ich weiß es nicht.

¹³Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern.

¹⁴Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte.

¹⁵Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen.

¹⁶Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen.

¹⁷Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet.

¹⁸Die Juden aber wollten nicht glauben, dass er blind gewesen und sehend geworden war. Daher riefen sie die Eltern des Geheilten

¹⁹und fragten sie: Ist das euer Sohn, von dem ihr behauptet, dass er blind geboren wurde? Wie kommt es, dass er jetzt sehen kann?

²⁰Seine Eltern antworteten: Wir wissen, dass er unser Sohn ist und dass er blind geboren wurde.

²¹Wie es kommt, dass er jetzt sehen kann, das wissen wir nicht. Und wer seine Augen geöffnet hat, das wissen wir auch nicht. Fragt doch ihn selbst, er ist alt genug und kann selbst für sich sprechen.

- ²²Das sagten seine Eltern, weil sie sich vor den Juden fürchteten; denn die Juden hatten schon beschlossen, jeden, der ihn als den Messias bekenne, aus der Synagoge auszustoßen.
- ²³Deswegen sagten seine Eltern: Er ist alt genug, fragt doch ihn selbst.
- ²⁴Da riefen die Pharisäer den Mann, der blind gewesen war, zum zweiten Mal und sagten zu ihm: Gib Gott die Ehre! Wir wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist.
- ²⁵Er antwortete: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht. Nur das eine weiß ich, dass ich blind war und jetzt sehen kann.
- ²⁶Sie fragten ihn: Was hat er mit dir gemacht? Wie hat er deine Augen geöffnet?
- ²⁷Er antwortete ihnen: Ich habe es euch bereits gesagt, aber ihr habt nicht gehört. Warum wollt ihr es noch einmal hören? Wollt auch ihr seine Jünger werden?
- ²⁸Da beschimpften sie ihn: Du bist ein Jünger dieses Menschen; wir aber sind Jünger des Mose.
- ²⁹Wir wissen, dass zu Mose Gott gesprochen hat; aber von dem da wissen wir nicht, woher er kommt.
- ³⁰Der Mann antwortete ihnen: Darin liegt ja das Erstaunliche, dass ihr nicht wisst, woher er kommt; dabei hat er doch meine Augen geöffnet.
- ³¹Wir wissen, dass Gott einen Sünder nicht erhört; wer aber Gott fürchtet und seinen Willen tut, den erhört er.
- ³²Noch nie hat man gehört, dass jemand die Augen eines Blindgeborenen geöffnet hat.
- ³³Wenn dieser Mensch nicht von Gott wäre, dann hätte er gewiss nichts ausrichten können.
- ³⁴Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus.
- ³⁵Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn?
- ³⁶Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube.
- ³⁷Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es.
- ³⁸Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.
- ³⁹Da sprach Jesus: Um zu richten, bin ich in diese Welt gekommen: damit die Blinden sehend und die Sehenden blind werden.
- ⁴⁰Einige Pharisäer, die bei ihm waren, hörten dies. Und sie fragten ihn: Sind etwa auch wir blind?
- ⁴¹Jesus antwortete ihnen: Wenn ihr blind wärt, hättet ihr keine Sünde. Jetzt aber sagt ihr: Wir sehen. Darum bleibt eure Sünde.

WENN LICHT UND FINSTERNIS EINANDER BEGEGNEN

Rudolf Stertenbrink

In einem Vortrag hörte ich den Redner sagen: "Wenn Licht und Finsternis zusammenkommen, siegt immer das Licht." Diejenigen, die es nicht glauben wollten lud er zu folgendem ein: "Stellen Sie sich vor, Sie befinden sich in einem ganz lichterfüllten Raum, während es draußen ganz dunkel ist. Öffnen Sie die Fenster, öffnen Sie die Türen, lassen Sie die ganze Dunkelheit in den lichtvollen Raum hinein. Was geschieht? Verdunkelt sich der Raum? Wird das Licht im Raum von der einbrechenden Dunkelheit verschluckt? Nein! Die Dunkelheit vergeht im Licht. Oder stellen Sie sich dasselbe andersherum vor: Sie sind in einem dunklen Raum. Draußen ist es hell. Öffnen Sie wieder alle Fenster und Türen. Was geschieht? Das Licht strömt herein und vertreibt die Dunkelheit. So geschieht es immer, wenn Licht und Finsternis einander begegnen. Das Licht strömt hinein und vertreibt die Dunkelheit. So geschieht es immer, wenn Licht und Finsternis einander begegnen. Das Licht wird immer siegen. Deshalb haben alle Myologien darauf hingewiesen, die Finsternis meide das Licht, um nicht selbst Licht zu werden!"

Immer siegt das Licht! Wie trostreich und hoffnungsvoll ist dieses Wort im Hinblick auf geschichtliche Abläufe oder auf gegenwärtige Geschehnisse, die aussichtslos erscheinen; aber auch im Hinblick auf alles, was es an Unstimmigkeiten in unserem Leben gibt.

Aus: Rudolf Stertenbrink, Der Himmel öffnet sich auf Erde, Ein modernes Lebensbrevier. Herder Verlag, Freiburg Basel Wien 1993.



Bekenntnis- fragen

glauben Sie
so wurde ich gefragt
an den lebendigen Gott
und ich antwortete
ich lebe davon
dass Gott an mich glaubt

und was halten Sie
von Jesus Christus
und ich antwortete
ich baue darauf
dass er mich hält

und was denken Sie
vom Heiligen Geist
und ich antwortete
dass er uns beide tief verbindet
mehr als wir uns denken können

ANDREAS KNAPP

GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, unseren Vater im Himmel
Die ganze Schöpfung ist sein Werk.
Ihm verdanken wir unser Leben.
Er hat uns seinen Sohn gesandt, Jesus Christus.
Durch seine Liebe bis ans Kreuz
hat er uns erlöst.
Durch seine Auferstehung hat er uns die Tür
zur Hoffnung und zum Leben geöffnet.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
der in dieser Welt wirkt und uns zusammenführt
in die große Gemeinschaft der Kirche.
Ich glaube, dass Gott für uns Menschen
das Leben will und nicht den Tod,
die Freude und nicht das Leid.
Er will, dass durch uns Gerechtigkeit, Liebe
und Frieden in dieser Welt wachsen.
Er wird uns auferwecken am letzten Tag
und uns das ewige Leben
in seine Herrlichkeit schenken. Amen.



Gebet in der Zeit der Corona Pandemie
Du bist nicht allein!

Jesus,
unser Gott und Heiland,
in einer Zeit der Belastung und der Unsicherheit für die ganze Welt
kommen wir zu Dir und bitten Dich:

- für die Menschen, die mit dem Corona-Virus infiziert wurden und erkrankt sind;
- für diejenigen, die verunsichert sind und Angst haben;
- für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind und sich mit großem Einsatz um die Kranken kümmern;
- für die politisch Verantwortlichen in unserem Land und weltweit, die Tag um Tag schwierige Entscheidungen für das Gemeinwohl treffen müssen;
- für diejenigen, die Verantwortung für Handel und Wirtschaft tragen;
- für diejenigen, die um ihre berufliche und wirtschaftliche Existenz bangen;
- für die Menschen, die Angst haben, nun vergessen zu werden;
- für uns alle, die wir mit einer solchen Situation noch nie konfrontiert waren.

Herr, steh uns bei mit Deiner Macht,
hilf uns, dass Verstand und Herz
sich nicht voneinander trennen.
Stärke unter uns den Geist des gegenseitigen Respekts,
der Solidarität und der Sorge füreinander.
Hilf, dass wir uns innerlich nicht voneinander entfernen.
Stärke in allen die Fantasie, um Wege zu finden,
wie wir miteinander in Kontakt bleiben.

Wenn auch unsere Möglichkeiten eingeschränkt sind,
um uns in der konkreten Begegnung als betende Gemeinschaft zu erfahren,
so stärke in uns die Gewissheit, dass wir im Gebet
durch Dich miteinander verbunden sind.

Wir stehen in der Fastenzeit.
In diesem Jahr werden uns Verzichte auferlegt,

die wir uns nicht freiwillig vorgenommen haben
und die unsere Lebensgewohnheiten schmerzlich unterbrechen.

Gott, unser Herr, wir bitten Dich:

Gib, dass auch diese Fastenzeit uns die Gnade schenkt, unseren Glauben zu vertiefen
und unser christliches Zeugnis zu erneuern,
indem wir die Widrigkeiten und Herausforderungen,
die uns begegnen, annehmen
und uns mit allen Menschen verstehen
als Kinder unseres gemeinsamen Vaters im Himmel.

Sei gepriesen in Ewigkeit. Amen.

Stephan Ackermann, Bischof von Trier

VATER UNSER...

GEGRÜSSET SEIST DU, MARIA...

**EHRE SEI DEM VATER UND DEM SOHN UND DEM HEILIGEN GEIST.
WIE IM ANFANG, SO AUCH JETZT UND ALLEZEIT UND IN EWIGKEIT. AMEN**



MIT ANDEREN AUGEN SEHEN

Wir sehen Vieles - Vieles sehen wir aber nicht;
dass wir den Menschen aus den Augen zu verlieren drohen,
dass bei allem Fortschritt der Mensch auf der Strecke bleibt.

Halten wir einen Augenblick inne:

Wer Augen hat, zu sehen, der schaue den Mitmenschen an - einen Augen-Blick.

Wer einen Blick für den Mitmenschen hat, sieht Gott und die Welt mit anderen, mit neuen Augen.

Herr, du bist das ewige Licht in unserer Welt.

Durch dich erkennen unsere Augen mehr als nur das Irdische.

Gib uns den Durchblick in unseren Nöten und Problemen.

Gib uns Einsicht dort, wo wir nichts mehr verstehen.

Gib uns den Ausblick dort, wo wir uns nicht mehr hinaussehen.

Erfahrungen mit Gott

*Ich will dich rühmen, mein Gott und König,
und deinen Namen preisen immer und ewig.*

*Ich will dich preisen Tag für Tag
und deinen Namen loben immer und ewig.*

*Groß ist der Herr und hoch zu loben,
seine Größe ist unerforschlich.*

PSALM 145,1-3

Mit dir, mein Gott, habe ich gewagt,
was ich ohne dich nie riskiert hätte

Mit dir ist mir gelungen,
was ich allein niemals zustande gebracht hätte

Mit dir kämpfte ich weiter,
wo ich – nur auf mich gestellt –
längst aufgegeben hätte

Mit dir habe ich mich eingesetzt,
auch wenn der Erfolg nicht garantiert war

Mit dir überwand ich
Enttäuschungen, Niederlagen, Verkennung,
zugefügtes Unrecht

Mit dir wurden mir jene Ziele wichtig,
die Leben gelingen lassen und mit Sinn erfüllen

Mit dir, mein Gott,
wuchs und wachse ich immer wieder
über mich selbst hinaus

KLEMENS NODEWALD

SCHLUSSGEBET

Allmächtiger Gott,
dein ewiges Wort ist das wahre Licht,
das jeden Menschen erleuchtet.
Heile die Blindheit unseres Herzens,
damit wir erkennen, was vor dir recht ist,
und dich aufrichtig lieben.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.



FEIERLICHER SEGEN

(Für die Fastenzeit) - vgl. Mb 540; 549; 552

Gott, unser Vater,
segne euch mit allem Segen des Himmels,
damit ihr rein und heilig lebt vor seinem Angesicht.
Amen.

Christus, der Herr,
der uns durch sein Sterben
dem ewigen Tod entrissen hat,
stärke euren Glauben
und führe euch zur unvergänglichen Freude.
Amen.

Der Heilige Geist
ermutige euch in diesen vierzig Tagen
zu Buße und Umkehr,
er mache euch beharrlich im Guten
und vollende euch in der Liebe.
Amen.

Das gewähre euch der dreieinige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

FÜR DEN TAG UND DIE WOCHE

Die Antwort

Der Christ ist ein Mensch, dem Christus begegnet ist. Er weiß sich angesprochen und zur Antwort gerufen. Die Antwort des geheilten Blinden war in dem Kyrie-Ruf beschlossen: Herr, ich glaube. Was ist aus diesem Mann später geworden? Sein Name wird uns verschwiegen. Können wir uns vorstellen, dass sein Glaube irgendwie verdunstet ist? - „Wer mir nachfolgt, geht nicht in der Finsternis; er hat das Licht des Lebens.“

Ich wünsche Ihnen viel Geduld, und Gottes Kraft für die kommende Woche.
Bleiben sie gesund und passen Sie auf sich und auf Ihre Lieben auf.

Ihr Wojciech Halys

Noch ein paar Informationen:

Angesichts der abgesagten öffentlichen Gottesdienste aufgrund der Coronakrise verstärkt das Erzbistum München und Freising sein seelsorgliches Angebot im Internet.

Seit vergangenen Sonntag, 15. März, wird bis auf weiteres täglich ein Gottesdienst aus der Sakramentskapelle des Münchner Liebfrauendoms live im Internet und im Radio übertragen, jeweils sonntags um 10 Uhr sowie montags bis samstags um 17.30 Uhr.

Die Live-Übertragung kann unter www.erzbistum-muenchen.de/stream abgerufen werden. Von 22. März an werden die Sonntagsgottesdienste auch von einem Gebärdendolmetscher begleitet.

Eine reine Tonübertragung ist zudem im Münchner Kirchenradio über das Digitalradio DAB+ oder unter www.muenchner-kirchenradio.de zu hören.

Im gesamten Erzbistum sollen zudem am kommenden Sonntag kurz vor 10 Uhr die Kirchenglocken läuten und uns daran erinnern, dass Sonntag ein Tag des Herrn ist.

Nach unserem Kenntnisstand wird der **Bayerische Rundfunk** jetzt regelmäßig sonntags einen Gottesdienst im Fernsehen übertragen.

Neue Impulse im Videoformat "Mittwochsminuten"

Jeweils mittwochs von 12 Uhr an stellt unser Erzbistum von nun auf seiner Schwerpunktseite www.erzbistum-muenchen.de/coronavirus sowie auf den Social-Media-Kanälen [Facebook](#) und [Instagram](#) einen geistlichen Videoimpuls online.

Weihbischof Bernhard Haßlberger, zuständig für die Seelsorgsregion Nord des Erzbistums München und Freising, sprach m Mittwoch, den 18. März in neuem Onlineformat „Mittwochsminuten“ Menschen Mut in Coronakrise zu.

Nächster Videoimpuls folgt am Mittwoch, 25. März mit Kardinal Reinhard Marx.

In den kommenden Wochen überträgt **DOMRADIO.DE** (www.domradio.de) jeden Abend um 18 Uhr das Rosenkranzgebet und um 18.30 Uhr die Abendmesse aus dem **Kölner Dom**. An den Sonntagen wird die Heilige Messe um 10 Uhr, an allen Werktagen um 8 Uhr morgens übertragen.

DOMRADIO.DE überträgt die Gottesdienste auf seiner Internetseite (www.domradio.de), auf [seiner Facebookseite](#) sowie auf [YouTube](#) und im TV auf [EWTN](#).

P.S.

Da unten noch ein wenig Platz übrig bleibt erlaube ich mir, trotz der ernsten Lage etwas, was hier gar nicht passt. Ich riskiere es trotzdem.

Nach einer Woche Quarantäne schreibt ein Familienvater, sonst ein sehr beschäftigter Unternehmer, eine SMS an seinen Freund:

Wir gehen uns schon ein wenig auf die Nerven und doch ich fange jetzt an meine Familie richtig kennenzulernen.

1. Ich stellte fest, dass mein Sohn heuer Abitur macht.
2. Dass meine Tochter seit einem Jahr verheiratet ist und ein Baby erwartet.
3. Dass meine Frau im Herbst promovieren wird

Es sind insgesamt laute nette Leute.